

Neues Stück und neuer Takt

# Hoagascht: Möckenloher Musiker bereiten sich auf Konzert mit BR-Symphonikern vor

09.04.2024 | Stand 09.04.2024, 16:10 Uhr

Kerstin Kleinhans



In der Aula des Gabrieli-Gymnasiums hat die Blaskapelle Möckenlohe unter Leitung von Dominik Harrer das Werk „Phon“ von Lorenz Dangel erstmals geprobt. Foto: Kleinhans

**Neuland hat die Blaskapelle Möckenlohe bei den Vorbereitungen auf ihren großen Auftritt mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks im Rahmen des „Symphonischen Hoagascht“ betreten: Das Werk „Phon“ von Lorenz Dangel, ein Kommissionsauftrag des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks (BRSO), das beim Konzert am 7. Juli im Münchner Showpalast uraufgeführt wird, brachte an diesem Probenabend in der Aula des Gabrieli-Gymnasiums einige Überraschungen für die Musikerinnen und Musiker mit sich.**

„Die Sache wächst“, verriet Natalia Ritzkowsky vom Team des BRSO gleich zu Beginn. „Ich darf euch heute mitteilen, dass das Konzert als Livestream aus dem Showpalast München und um 20.15 Uhr als Ausstrahlung im BR-Fernsehen zu sehen sein wird“, sorgte sie zu Beginn der Probe für Staunen. „Wow“ und durchaus beeindrucktes Schnaufen war da aus mehreren Registern zu vernehmen. Dies sollte sich auch beim Durchspielen des Musikstücks „Phon“ des Öfteren wiederholen.

## **Dangel: „Größtbesetzte Werk, das ich geschrieben habe“**

Der in Berlin wohnhafte Komponist und Kontrabassist Lorenz Dangel, bekannter Autor von Filmmusik und konzertanten Werken, war an diesem Abend in Eichstätt um sein Werk gemeinsam mit der Blaskapelle erstmals zu proben. „Beim Stück handelt es sich um das größtbesetzte Werk, das ich je geschrieben habe“, verrät Dangel, der bereits im Herbst einmal in Möckenlohe zu Gast war, um die Kapelle und deren Art zu musizieren kennenzulernen. Der Solopart der Möckenloher Blaskapelle, den Dirigent Dominik Harrer gleich zu Beginn der Probe aufgriff, hebt sich nicht nur als letzter Teil vor dem großen Finale, sondern auch in seinem Stil von denen der anderen Ensembles ab, wie der Komponist im Gespräch verrät.

## **Angepasster Solopart**

Deshalb bekamen die Möckenloher auch einen an ihren Stil angepassten Solopart. Diesen Stil, soviel ist nach wenigen Anläufen des Spielens in der GG-Aula auch für Ausstehende schnell zu erkennen, nachzuahmen, ist ihm gelungen. Doch auch wenn der Solopart dem gewohnten Musikstil der Kapelle recht nahekommt, bietet dieser zahlreiche Neuerungen für die Musiker. So stellt das völlig ungewohnte Notenformat für die Blaskapelle nur eine der Herausforderungen dieses Abends dar.

„Man sieht schon am Notenbild, dass es sich hierbei um eine andere Art von Stück handelt“, erklären die Mitglieder aus dem Flöten- und Klarinettenregister. Dies ist allerdings auch eine Eigenheit der Möckenloher Blaskapelle, wie Dirigent Dominik Harrer sagt. „98 Prozent unserer Stücke sind von mir geschrieben, schauen somit ähnlich aus und jeder findet sich sofort zurecht. Wenn man dann wie heute etwas spielt, was anders aussieht, ist das ungewohnt.“ Doch auch die unterschiedlichen Taktarten fordern die Musiker. „3/4-Takt, dann 5/8 Takt – das ist für uns außergewöhnlich“, geben die Tubisten zu. „Die Art zu zählen ist für uns völlig neu.“ Das ist auch Dirigent Harrer bewusst, weshalb er den Rhythmus immer wieder mitklatscht. „Ihr müsst schon auch mitzählen. Das läuft nicht ganz so automatisch“, merkt er zwischendurch an.

## **Lob für den Komponisten: „Er erklärt wirklich gut“**

„In Teil drei findet man sich in einer völlig anderen Welt“, erklärt der Komponist die Motive. Dies bestätigten auch die Trompetenregister. „Das ist uns zu hoch“, wird hier angemerkt. „Es kann auch nur einer spielen, es müssen nicht alle, wenn’s nicht klappt“, weist Dangel hin. Die Erklärungen des Komponisten gefallen den Mitgliedern der Blaskapelle. „Er erklärt wirklich gut, was er will“, sind sich die Flügelhörner einig. „Ich geb’ euch noch ein paar Informationen, damit ihr wisst, was ihr da tut“, sagt Lorenz Dangel. Auch wenn viele neue Zeichen und Rhythmen im Stück vorkommen, findet auch das Schlagzeugregister gefallen an der Probe. „Macht Spaß, auch wenn ‚Blasmusik‘ als Begriff hier eine ganz neue Bedeutung bekommt“, ist zu vernehmen.

*Lesen Sie dazu auch: [Stargast beim „Hoagascht“](#)*

„Ihr hattet die Noten ja vorab noch nicht angeschaut. Ich bin echt beeindruckt wie schnell ihr das erfasst“, zollt der Komponist am Ende der Probe den Musikern Respekt. Spannend wird es ab 5. Juli, wenn erstmals alle 293 Musiker der fünf Ensembles miteinander auf der Bühne proben. Bis es so weit ist, gibt es für die Möckenloher Blaskapelle noch einige Proben zu absolvieren. Doch für die nächsten beiden Wochen muss „Phon“ erst einmal ruhen, da die Aufmerksamkeit der Blaskapelle dem Jahreskonzert am 20. April in der Turnhalle der Grundschule Adelschlag gilt.

EK